



Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bollettino parrocchiale grigione

PFARREI BLATT

Nr. 131 Juni 2026



Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin Redaktionskommission

- 3 Kein Job, eine Berufung
- 6 Ein offenes Ohr für alle in der Landeskirche
- 8 Ein Impuls aus Brasilien von Generalvikar Peter Camenzind
- 9 Beim Namen nennen
- 10 Eine spirituelle Reise ins Puschlav
- 12 Auf dem Weg ins Licht
- 12 Klostermuseum Müstair
- 13 500 onns libertad e responsablada
- 14 Il tempo ideale per vivere la fede pasquale
- 15 Haben Sie gewusst, dass ...

Liebe Leserin Lieber Leser

Der Juni schenkt uns nicht nur die langen, hellen Tage des beginnenden Sommers und unserer Schuljugend die Vorfreude auf die langen Sommerferien. Er bringt uns auch einige kirchliche Festtage, die uns einladen, unseren Glauben bewusst zu feiern und neu zu vertiefen.

Nach der österlichen Festzeit führt uns dieser Monat hinein in die grossen Geheimnisse unseres Glaubens: Das Dreifaltigkeitsfest erinnert uns daran, dass Gott Beziehung ist – Vater, Sohn und Heiliger Geist – und uns in diese Liebe hineinnehmen möchte. Mit Fronleichnam feiern wir die bleibende Gegenwart Christi in der Eucharistie. Gerade in einer Zeit, in der vieles flüchtig und unsicher erscheint, ist dieses Fest ein starkes Zeichen: Christus bleibt mitten unter uns, er geht unseren Weg mit.

Diese Feiertage sind mehr als historische Erinnerungen oder schöne Traditionen. Sie sind eine Einladung, den Glauben im Alltag lebendig werden zu lassen. Vielleicht finden Sie in diesem Monat Zeit für den Besuch eines Gottesdienstes, für einen stillen Moment des Gebets oder für eine Begegnung, die von Herzlichkeit und Aufmerksamkeit geprägt ist.

Besonders hinweisen möchten wir auf die Gottesdienste und Feiern in unseren Pfarreien rund um diese Festtage. Die genauen Zeiten und Orte finden Sie in dieser Ausgabe. Wir laden Sie herzlich ein, mitzufeiern und Gemeinschaft zu erleben.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen eine gesegnete und lichtvolle Zeit.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

Impressum

Ausgabe: 131/2026 | **Herausgeber:** Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz | Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohn-gemeinde zu richten; bitte keine Adressänderungen an die Redaktion. | **Redaktionskommission:** Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus, wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch | **Redaktionsverantwortliche:** Publireno GmbH, Susanne Taverna, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur | **Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, zum Monatsende | **Auflage:** 16 000 Exemplare | **Geht an:** Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluen, Scuot-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zerne, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers | **Layout, Korrektorat, Druck:** Visio Print AG, Rossbodenstrasse 33, 7000 Chur
Titelbild: Die Kirche Santa Maria Assunta in Poschiavo, wo der Kantonale Seelsorgerat seine Plenarversammlung abgehalten hat. (Bild Bernhard Bislin)

KEIN JOB, EINE BERUFUNG

Seit 24 Jahren ist Alex Zoller Sakristan in der Kathedrale in Chur. Zudem präsidiert er auch den Sakristanenverband Graubünden. Sein Arbeitsplatz ist die Kathedrale St. Mariä Himmelfahrt, seine Tätigkeit höchst abwechslungsreich, wie er sagt.

«Ich bin der mit dem grossen Schlüsselbund und für alles, vor allem im Hintergrund, zuständig», beschreibt Zoller seine Arbeit. «Eine Schule hat einen Schulhausabwart, die Kirche hat einen Sakristan oder eine Sakristanin.» Seine Aufgaben seien vielfältig und beinhalten unter anderem das Öffnen und Schliessen der Kirche, unregelmässige Kontrollgänge, sicherstellen, dass immer genügend Opferkerzen für die Gläubigen bereitstehen, die Bedienung der technischen Anlagen – das reicht vom mechanischen Uhrwerk von 1909 bis zur computergesteuerten Beleuchtung, Besorgung des Blumenschmucks und selbstverständlich auch die Reinigung der Kirche.

Zusätzlich zu den Vor- und Nachbereitungen aller Gottesdienste in der Kathedrale

übernehme er in den Werktagsmessen hin und wieder den Lektoren- und Ministrantendienst, und an den Wochenenden und Feiertagen komme er zusätzlich als Kommunionhelfer zum Einsatz. «Das

«DIE AUFGABE DES SAKRISTANS IST NICHT EINFACH EIN JOB, ES IST EINE BERUFUNG.»

wir Sakristaninnen und Sakristane auch liturgische Aufgaben übernehmen, unterscheidet uns in unserem Aufgabenprofil von einem Mesmer in einer evangelisch-reformierten Kirche», erklärt Zoller. Diese seien hauptsächlich mit Hauswartaufgaben beschäftigt.

Verbundenheit mit der Kirche

Neben handwerklichem Geschick braucht es auch eine Verbundenheit mit der katholischen Kirche und ihren Liturgien, wenn man Sakristanin oder Sakristan werden will. «Das ist sicher eine der wichtigsten Voraussetzungen», sagt Zoller, «dort spielt dann auch der persönliche Glaube mit hinein.» Weil Sakristaninnen und Sakristane aber mit sämtlichen Personen unserer Gesellschaft zu tun haben, welche die Kirche besuchen, müsse man hin und wieder auch «Fünfe gerade sein lassen». Neben den Gläubigen, die zum Gottesdienst oder zum persönlichen Gebet in die Kathedrale kommen, seien das halt auch Touristinnen und Touristen, welche die Kathedrale besichtigen und sich in ihrem Verhalten eher

Alex Zoller an seinem Wirkungsort, in der Kathedrale in Chur. (Foto René Mehrmann)





Bei Führungen durch den Sakralbau ist Alex Zoller in seinem Element. (Foto zVg)

in einem Museum als in einem Gotteshaus wännen. «Die Aufgabe des Sakristans ist nicht einfach ein Job, es ist eine Berufung», ergänzt Zoller.

Beste Voraussetzung, um Sakristan oder Sakristanin zu werden, ist eine abgeschlossene Berufslehre. Mit einem handwerklichen Beruf habe man sicher einen Vorteil, wenn es darum gehe, kleinere Reparaturen selbst ausführen zu können. Danach kann die Sakristanenschule absolviert werden. Diese wird vom Schweizerischen Sakristanenverband geführt und vermittelt die fachlichen Grundkenntnisse, die zur Erfüllung der Aufgaben eines Sakristans nötig sind. Die Schule bietet jedes Jahr mehrmals sowohl einen grossen Grundkurs für Sakristane mit einem grossen Pensum als

auch einen kleinen Grundkurs für Sakristane im Teil- oder Nebenannt an.

Er kennt jeden Winkel

Speziell an der Stelle von Alex Zoller ist, dass er nicht «nur» Sakristan irgendeiner Kirche ist, sondern die Kathedrale, also die Kirche des Bischofs von Chur, des Domkapitels und der Dompfarrei betreut. «Von der allgemeinen Arbeit her macht das meine Aufgabe nicht spezieller als die eines anderen Sakristans», sagt Zoller, «aber zusätzlich gibt es bei uns Liturgien, die es nur in einer Kathedrale geben kann, wie etwa Bischofs-, Priester- oder Diakonweihen oder die Chrisam-Messe in der Karwoche.» Auch viele Besucherinnen und Besucher von ausserhalb besichtigen die

Churer Kathedrale. Dieser Kontakt mit den Leuten mache ihm viel Freude, weshalb er immer wieder auch Führungen in der Kathedrale macht und so interessierten Besucherinnen und Besuchern einen Blick hinter die Kulissen gewährt. Dabei kann er auf sein immenses Fachwissen zurückgreifen, dass er sich während der Restaurierung der Kathedrale in der Zusammenarbeit mit den Fachleuten aneignen konnte. «Es ist halt einfach «meine» Kathedrale, und nach 24 Jahren kenne ich sie wie meine Westentasche», sagt er mit einem Augenzwinkern.

Sein Weg zum Sakristanendienst begann früh. Während er noch die 3. Sekundarschulklasse in seiner Heimatgemeinde Au im St.Galler Rheintal besuchte, über-



nahm Zoller die Mesmer-Stellvertretung in seiner Heimatpfarre. Während acht Jahren hatte er dieses Amt inne und absolvierte parallel dazu eine Schreinerlehre im elterlichen Betrieb. Danach arbeitete er als Schreiner, bis er sich Mitte 2000 für

**«DA LEIDEST, TRAUERST
UND JUBELST DU IN
JEDER LITURGIE MIT.»**

drei Jahre als Berufsmilitär bei der Armee verpflichtete. Zuletzt gestaltete er 2002 die Ausstellung der Armee an der Expo 02 in Murten mit. Im Herbst 2002 stand die Entscheidung an, ob er weiterhin im Militär bleibt oder zurück ins Zivilleben wechselt.

«Ich habe mich dann entschieden, zurück ins zivile Leben zu wechseln», erzählt er. Der damalige Auer Mesmer habe ihn dann auf die ausgeschriebene Stelle als Domsakristan in Chur aufmerksam gemacht. Er habe sich beworben, aber nicht wirklich damit gerechnet, eine Zusage zu bekommen. Kurz darauf hatte er sein Bewerbungsgespräch in Chur und innert Wochenfrist kam die Zusage für die Stelle. «Und somit bin ich seit dem 1. Adventssonntag 2002 Domsakristan an der Kathedrale in Chur.»

Die schönste Aufgabe

Die strengste Zeit für alle Sakristaninnen und Sakristane, aber auch jene, die ihm persönlich am besten gefalle, sei die Kar-

woche und Ostern. «Da leidest, trauerst und jubelst du in jeder Liturgie des Tridiums mit! Der Karsamstag ist dann auch der arbeitsintensivste Tag des ganzen Jahres», sagt Zoller. Am Karfreitag sei die Kathedrale einfach leer – kein Weihwasser an den Eingängen, keine Kerzen auf den Altären, keine Altartücher, keine Blumen. «In der Osternacht erstrahlt sie dann im üppigsten Blumenschmuck, mit den schönsten Altartüchern und neuen Kerzen auf allen Altären.» Dann zu sehen, wie alles für die Messe am richtigen Ort sei, im liturgischen Ablauf alles klappe und die Gläubigen einen ergreifenden Gottesdienst erleben dürfen, sei für ihn etwas vom Schönsten und sei mehr als eine Entschädigung für den immensen Aufwand im Vorfeld.

EIN OFFENES OHR FÜR ALLE IN DER LANDESKIRCHE

Seit März gibt es in der Landeskirche den Fachbereich Diakonie. Den Aufbau dieser wichtigen Schnittstelle zwischen der Landeskirche, den Pfarreien und den Hilfswerken hat die 32-jährige Tamara Landolt übernommen.

Die Kirche mit den vielen Hilfswerken im Kanton zu vernetzen und das Wissen um die Angebote dann für die Pfarreien und Einzelpersonen zur Verfügung zu stellen, ist ein Hauptanliegen der neugeschaffenen Stelle Diakonie der Katholischen Landeskirche Graubünden, die mit einem 20-Prozent-Pensum besetzt ist. Die Diakonie ist der Bereich in der Kirche, der ganz direkt mit den Gläubigen im Austausch ist, der vor Ort wirkt und der ein offenes Ohr für alle Sorgen und Ängste bedeutet. Und eine Begleitung durch stürmische Zeiten, schwierige Situationen und seltene Umstände bieten kann.

Die Pflegefachfrau Tamara Landolt, die zurzeit an der Theologischen Hochschule studiert, bringt dank ihrer Ausbildung einen grossen Rucksack an Erlebnissen und Erfahrungen im Bereich der Pflege mit. Nicht nur der Pflege von körperlichen Unversehrtheiten, sondern auch im Umgang mit Sorgen und Nöten. Landolt ist eine Person, die mitten im Leben steht und vor Energie sprüht. Ihr Interesse für das Gegenüber zeigt sich schon wenige Minuten nach dem Kennenlernen, und das ist eine wichtige Voraussetzung für ihre neue Position.

Netzwerk aufbauen

In den ersten Wochen seit Stellenantritt hat sich Landolt vor allem darauf konzentriert, die verschiedenen Ansprechstellen im Kanton kennenzulernen. «Das waren mega

schöne Begegnungen», sagt Landolt, «man spürt, dass die Fachstellen froh sind, dass die Kirche nun einfacher erreichbar ist für sie.» Denn in den Angeboten der Fachstellen fehlte oft der seelsorgerische Teil, sie sind meist beratend tätig, ob es um finanzielle, gesundheitliche oder andere Sorgen geht. Mit Tamara Landolt ändert sich das nun. Sie ist dabei, ein grosses Netzwerk im ganzen Kanton aufzubauen. So kann sie dann die hilfesuchenden Pfarreien oder Privatpersonen an die richtige Stelle weiterleiten.

Landolt hat bis Januar neben dem Studium 40 Prozent auf der Überwachungsstation im Kantonsspital gearbeitet. Sie sagt, die letzte Erfüllung war in ihrem Beruf nicht da – auch nach mehreren Arbeitsorten mit diversen Aufgaben. «Es gab vor allem einfach zu wenig Zeit für wichtige Gespräche», erklärt sie. Sie hat sich nach einem Tätigkeitsfeld umgesehen, bei dem sie diese Zeit findet. Und sich so vor zwei Jahren an der Theologischen Hochschule zum Studium eingeschrieben. Katholisch sozialisiert worden ist sie durch ihr Elternhaus. Der eigentliche Türöffner waren dann aber zwei Jahre Gymnasium am Kloster Einsiedeln. Sie hat das Kloster zwar vor Abschluss des Untergymnasiums verlassen, aber diese Zeit habe sie stark geprägt, erzählt sie. Als sie dann die neugeschaffene Stelle der Katholischen Landeskirche im Fachbereich Diakonie entdeckte, hat sie sich gleich darauf beworben. Ihre Arbeit im



Kantonsspital hat sie nun aufgegeben, im internen Care Team ist sie aber weiterhin. «Das ist so alle zwei Monate ein Wochenende im Durchschnitt.»

Projekte am Ausarbeiten

Landolt ist vielbeschäftigt, mit dem Studium und den 20 Prozent bei der Landeskirche bleibt nicht mehr viel Zeit für anderes. Allerdings braucht sie das im Moment auch gar nicht so dringend, wie sie sagt. Lernen sei etwas, was sie sehr gerne mache. Im Fachbereich Diakonie erhält sie nun bereits einen tiefen Einblick in viele Themen, die auch im Studium relevant sind. «Ich bin mega happy, dass ich all das aufgenommene Wissen gleich in der Praxis umsetzen kann.»

Neben dem Netzwerken beschäftigt sich Landolt zurzeit auch damit, welche Projekte der Fachbereich Diakonie in zeitnaher Zukunft umsetzen kann. «Zu Hause steht eine grosse Flipchart mit vielen Ideen.» Diese zu priorisieren und zu gewichten, wird nun der nächste Schritt sein.

Ganz realistisch sagt Tamara Landolt, dass sie schon früh gelernt habe, dass «man die Welt nicht alleine retten kann». Aber wenn jeder in seiner kleinen Welt und bei den Nächsten hilft, dann sei schon viel getan. In diesem Sinn erzählt sie auch von ihrem Besuch bei der Caritas, wo sie eine Frau und ihren kleinen Jungen getroffen habe, die finanziell nicht auf Rosen gebetet sind. Das habe in ihr den Wunsch zu helfen

geweckt und ihr gezeigt, wie gut sie es in ihrer Kindheit gehabt habe.

«Diakonie ist eine <Geh-hin-Kirche>, wir wollen für alle da sein und sie dort treffen, wo es wichtig und hilfreich ist.» Sie spricht konkret von Alleinstehenden, Drogensüchtigen, Geflüchteten, Familien, eigentlich der ganzen Gesellschaft. Und sieht ihre neue Position als ein offenes Ohr, eine dargebotene Hand mit einem scharfen Blick über den Tellerrand hinaus. «Ich lasse mich immer gerne von Begegnungen berühren und freue mich auf all die vielen Erlebnisse, welche die neue Position mit sich bringt», sagt sie. Packt die Leine ihrer betagten und tauben Hündin Kisha, die sie heute ins Büro begleitet hat und geht raus in die Stadt.



Offen für Begegnungen: Tamara Landolt auf der Italienischen Brücke in Chur. (Bild Susanne Taverna)

HEILIGE DREIHEIT - EIN IMPULS AUS BRASILILIEN

Vor drei Jahren bin ich ins Bündnerland gekommen. Seitdem wachsen meine Liebe und Begeisterung für diesen Kanton und seine Menschen immer noch weiter. Aber da mein Herz Gott gehört, gehört es auch vielen anderen, unter anderem Brasilien. Seit vielen Jahren bin ich verbunden mit einer kleinen Gemeinschaft von Schwestern, die ich über meine frühere Pfarrei Wädenswil kennengelernt habe. Die Gründerin, Gisa Maia, hat schon als junge Frau eine starke Gotteserfahrung gemacht, seitdem gibt sie ihr Leben für die Armen und für alle Menschen, die Gott suchen.

Weil wir kurz davor sind, Pfingsten und den Dreifaltigkeitssonntag zu feiern, ist mir einiges in den Sinn gekommen, was ich von ihr gelernt habe, und ich versuche, etwas davon auf Deutsch weiterzugeben.

Dreifaltigkeit – dieser Name für Gott tönt für uns etwas abstrakt. Eher ein theologischer Begriff als ein Name. Wenn die Schwestern in Salvador da Bahia von der



Generalvikar Peter Camenzind.

«Santa Trindade» reden, spürt man, dass Sie/Er die Liebe ihres Lebens ist. Wenn sie sich im Gebet an Gott wenden, sprechen sie oft zum «Abba», zu «Jesus», zur «Santa Ruah». Namen aus der Bibel für Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Ihr Einsatz für die Benachteiligten in den Favelas drückt sich in einem Bild aus, das man in ähnlicher Form in Brasilien häufiger sieht: Die Heilige Dreifaltigkeit unter der Eiche von Mamre nach der berühmten Ikone von Rublev, und am Tisch sitzen die Menschen von heute in herzlicher Liebe vereint.

In einem Lied, das unsere Liebe zu Gott versucht auszudrücken, wird staunend ausgedrückt:

Tudo é dom e acolhimento.

Alles ist Geben und Empfangen.

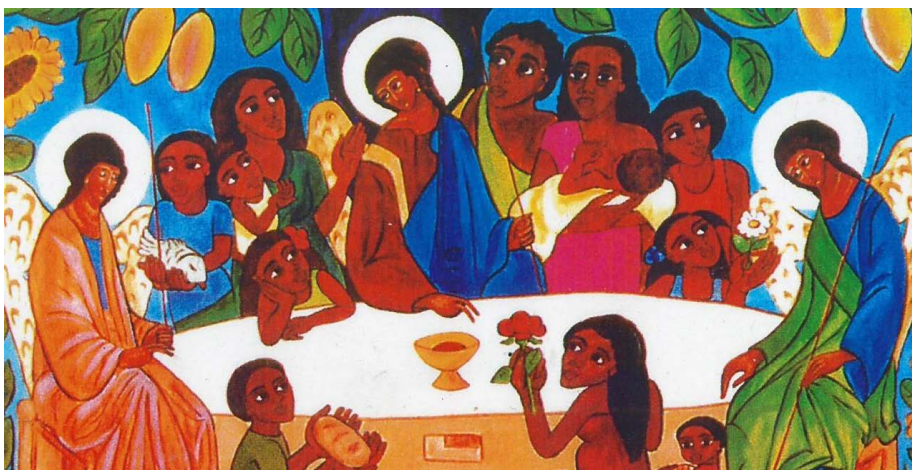
Tudo é partilha e comunhão.

Alles ist Teilen und Gemeinschaft.

So ist es in Gott. Keiner der drei behält etwas für sich, die vollkommene Liebe macht aus den dreien eine vollkommene Einheit, so dass die drei für uns der Eine Gott sind. So kann es auch unter uns werden, wenn wir uns von diesem Gott befreien und verwandeln lassen. Das ist es, was ich von diesen brasilianischen Frauen lerne. Klar, auch ihnen gelingt es nicht, das beständig in Tat umzusetzen, aber sie bemühen sich jeden Tag neu und voll Zuversicht darum. Und so ist Gott immer sehr nahe und spürbar, wenn ich bei ihnen bin.

An Pfingsten und an all den Firmungen, die in den Monaten Mai und Juni gefeiert werden, geht es darum, als Einzelne und als Kirche den Heiligen Geist zu empfangen, weil ohne seine unversiegbare Kraft unser Bemühen fruchtlos bliebe. Ich bete darum, dass die Heilige Dreieheit das Feuer der Liebe entzündet in all den jungen Menschen, die gefirmt werden, und ebenso in uns allen, die wir den Weg mit Gott gehen wollen.

Das gebe die Heilige Dreieheit – Gott, der Eine und Dreifaltige.



Bildnis der Heiligen Dreifaltigkeit, das in solcher Weise oft in Brasilien zu sehen ist.

KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE CHUR

Fronleichnam – das Fest der Nähe Gottes

Wenn in irgendeiner Hauptstadt ein hoher Staatsgast zu Besuch kommt, dann ist da eine Menge los: der rote Teppich, die militärische Ehrenformation, das Abspielen der Nationalhymnen und überall Polizeisperren. *Ein Staatsbesuch* – das ist längst nicht so einfach, wie wenn der Nachbar mal auf einen Kaffee bei uns vorbeischaut. Da geht es viel unkomplizierter zu: Der klingelt nämlich einfach an der Haustüre, und schon ist Nähe da, schon plaudert man über dies und das. Man kennt sich, man ist sich vertraut. *Besuch ist eben nicht gleich Besuch.*



Genau deswegen feiern wir **Fronleichnam, das Fest der Nähe Gottes**. Genau deswegen, weil Gottes Art, uns zu begegnen, so wohltuend ist. Die Mächtigen dieser Erde, die brauchen ihre Bühne und ihre Show; Jesus braucht *Brot und Wein*, einfache Zeichen des alltäglichen Lebens. Keinen roten Teppich, keine Ehrenformation, keine feierliche Hymne, keine Absperrungen, die andere auf Distanz halten. Jesus braucht nur Brot und Wein und *Menschen*, die mit ihm am Tisch sitzen und Mahl halten – mehr braucht er nicht!

Wir haben einen Gott, der keinen roten Teppich braucht, sondern Menschen, die mit ihm Brot und Wein teilen. Wenn Jesus Brot und Wein nimmt und sagt: «Das bin ich!», dann sagt er damit: «Ich bin in eurem Leben. Mittendrin: an jedem Tag, zu jeder Zeit, an jedem Ort bin ich zu sprechen!» Gott kommt nicht wie ein

Staatsgast zu Besuch, sondern eher wie der Nachbar von nebenan. Genau dort, wo sich das Leben abspielt, genau dort will auch Gott sein.

Ja, häufig ist die Welt kompliziert, im Grossen wie im Kleinen. «Das ist alles nicht so einfach!», sagen wir, wenn wir auf die Probleme des Alltags zu sprechen kommen. Und weil viele Menschen das Leben als kompliziert und anstrengend erfahren, meinen sie, mit dem Glauben müsse es auch so sein. Und so kommt für sie zur Last des Lebens auch noch die Last des Glaubens dazu.

Wie befreiend ist es da, einen Gott zu haben, der nicht alles so kompliziert macht, sondern einfach Brot und Wein nimmt und Mahl mit uns hält und sagt: «Hier bin ich bei euch!» Einen Gott, der ganz selbstverständlich zu uns gehören will, so wie Brot und Wein zum Leben gehören! Einen Gott, der mit allem vertraut ist, was uns bewegt!

«Kann denn das Brot so klein für uns das Leben sein?», fragt ein modernes Kirchenlied und weiter: «Kann denn ein Becher Wein für uns der Himmel sein?» Ja, das kann so sein! Das ist so, weil Gott in ganz schlichter und einfacher Weise bei uns ist: in Brot und Wein.

Christoph Brüning, Diakon

Familien-Gottesdienst

Herzliche Einladung

Samstag, 20. Juni 2026

Heiligkreuzkirche Chur

Zeit 18.30 Uhr

Schulabschlussfeier

mit anschliessendem
Grillieren & Spielen in den
Jugendräumen



www.kathkgchur.ch

DOMPFARREI

Dompfarramt St. Mariä Himmelfahrt

Hof 14, 7000 Chur
Telefon 081 252 20 76
dompfarrei@kathkgchur.ch
Gion-Luzi Bühler, Dompfarrer
Sonja Ludwig, Religionspädagogin
sonja.ludwig@kathkgchur.ch

Pfarreibüro: Sonja Ludwig
Montag und Mittwoch bis Freitag
08.00 bis 11.45 Uhr

Rigahaus, Villa Sarona und Alterssiedlung Bodmer
Dompfarramt St. Mariä Himmelfahrt
Telefon 081 252 20 76

Gottesdienste

Montag, 1. Juni

Hl. Justin, Philosoph, Märtyrer

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit, anschliessend hl. Eucharistiefeier (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft und Padre Pio Gebetsgruppe)

Dienstag, 2. Juni

JAHRESTAG DER WEIHE DER KATHEDRALE

- 09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Mittwoch, 3. Juni

Hl. Karl Lwanga und Gefährten, Märtyrer in Uganda

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES CHRISTI – Fronleichnam

Donnerstag, 4. Juni

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
19.00 Uhr Pontifikalamt mit allen Churer Pfarreien

Freitag, 5. Juni

Hl. Bonifatius, Bischof, Glaubensbote in Deutschland, Märtyrer

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

- 16.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Rigahaus)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Weihegebet an das Heiligste Herz Jesu

Samstag, 6. Juni

Hl. Norbert von Xanten, Ordensgründer, Bischof

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

10. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für die Anbetungskapelle Oremus

Samstag, 6. Juni

- 16.00 – 17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 7. Juni

- 07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.00 Uhr Vesper mit Installation der neuen Domherren durch Bischof Joseph Maria Bonnemain

Montag, 8. Juni

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Dienstag, 9. Juni

- 09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Mittwoch, 10. Juni

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 11. Juni

Hl. Barnabas, Apostel

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten
19.00 Uhr Taizé-Abendgebet in der Krypta

HEILIGSTES HERZ JESU

Freitag, 12. Juni

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
16.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Rigahaus)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Weihegebet an das Heiligste Herz Jesu

Samstag, 13. Juni

Unbeflecktes Herz Mariä

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

11. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für die Stiftung Kifa

Samstag, 13. Juni

- 16.00 – 17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Juni

- 07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
08.45 Uhr Hl. Messe im tridentinischen Ritus
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Montag, 15. Juni

Hl. Vitus, Märtyrer

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Dienstag, 16. Juni

Sel. Maria Theresia Scherer, Ordensfrau

- 09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Mittwoch, 17. Juni

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Villa Sarona)

Donnerstag, 18. Juni

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 19. Juni

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 20. Juni

Mariensamstag

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

12. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für die Flüchtlingshilfe der Caritas

Samstag, 20. Juni

- 16.00 – 17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Juni

- 07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
- 10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (während der Predigt **Kinderkatechese** im Pfarrhaus), anschliessend **Kirchenkaffee** im Pfarreisaal, Hof 14

Montag, 22. Juni

Hl. John Fisher, Bischof von Rochester und hl. Thomas Morus, Lordkanzler, Märtyrer

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Dienstag, 23. Juni

- 09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
- 12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

GEBURT DES HL. JOHANNES DES TÄUFERS

Mittwoch, 24. Juni

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

St.-Fidelis-Gedächtnis

- 18.00 Uhr Beichtgelegenheit
- 18.15 Uhr Rosenkranz
- 19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier und Reliquiensegen

Donnerstag, 25. Juni

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
- 08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 26. Juni

Hl. Josefmaria Escrivá de Balaguer, Priester

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
- 16.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Rigahaus)
- 18.15 Uhr Rosenkranz
- 19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 27. Juni

Hl. Cyrill von Alexandrien, Bischof, Kirchenlehrer

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

13. Sonntag im Jahreskreis

Papstopfer

Samstag, 27. Juni

- 16.00 – 17.00 Uhr Beichtgelegenheit
- 18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Juni

- 07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
- 10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Montag, 29. Juni

Hl. Petrus und hl. Paulus, Apostel

- 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
- 18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit, anschliessend hl. Eucharistiefeier (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft und Padre Pio Gebetsgruppe)

Dienstag, 30. Juni

Die ersten hl. Märtyrer der Stadt Rom

- 09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
- 12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Gedächtnismessen

Freitag, 5. Juni, 19 Uhr

Jz Pfr. Josef Haltner, Anna Casanova-Haltner und Martha Haltner

Sonntag, 7. Juni, 10 Uhr

- Jz Maria Simonet
- Jz Nabil Jaber
- Jz Kazimiera Janos
- Jz Nicola Vitali-Hofer
- Jz Karl Casutt

Samstag, 13. Juni, 18 Uhr

- Jz Paula Curschellas-Simeon
- Jz Karl Eugster-Caspar

Sonntag, 14. Juni, 10 Uhr

- Jz Jolanda und Carlo Donelli-Poli

Sonntag, 21. Juni, 10 Uhr

- Jz Maria Rosalia Capaul-Derungs

Samstag, 27. Juni, 18 Uhr

- Jz Sophia Brunner-Caviezel
- Jz Marie Hug-Jäger

Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr

- Jz Walter Xaver Strub-Lazzarini
- Jz Gustav Bezzola-Casutt

Gebet und Besinnung

Beichtgelegenheit

Jeden Samstag, 16–17 Uhr in der Kathedrale.

Rosenkranzgebet

Jeden Freitag um 18.15 Uhr in der Kathedrale.

Jeden Mittwoch um 18 Uhr in der Lourdesgrotte (Die Schweiz betet).

Jeden Donnerstag um 18 Uhr in der Lourdesgrotte (Lourdesverein Graubünden).

St.-Fidelis-Gedächtnis

Mittwoch, 24. Juni, ab 18 Uhr.

Gebetstreffen mit hl. Messe

Montag, 1. und 29. Juni, ab 18 Uhr.

Taizé-Abendgebet

Donnerstag, 11. Juni, 19 Uhr in der Krypta.

Mitteilungen

Alterssiedlung Bodmer

Eucharistiefeiern

- Mittwoch und Freitag 09.30 Uhr
- Samstag 16.30 Uhr

Die Messen der **Missão Catolica Portuguesa** finden jeweils **sonntags um 9 Uhr** in der Kapelle der Alterssiedlung Bodmer statt.

Kinderkatechese (4- bis 8-jährige)

Sonntag, 21. Juni, im Pfarrhaus der Dompfarrei, Hof 14. Während des Wortgottesdienstes der Messfeier um **10 Uhr**.

Hl. Messe für Kinder

In der Kirche St. Luzi (Priesterseminar) Samstag, 20. Juni

14.30 Uhr Anbetung, Beichtgelegenheit und Kinderkatechese

15.30 Uhr Hl. Messe

Infos bei Johanna Kühne, 079 418 08 37

Jassnachmittage

Montag, 1., 15. und 29. Juni,

von 14 bis 17 Uhr im Pfarreisaal, Hof 14

Herzliche Einladung an alle Familien

Der Pfarreirat lädt am **Sonntag, 30. August**, alle Familien ein. Wir treffen uns nach der 10-Uhr-Messe im Pfarrsaal, wo wir beim **Apéro** miteinander ins Gespräch kommen.

Nach dem **gemeinsamen Mittagessen** besteht die Möglichkeit zum **Rosenkranzknüpfen** oder zum **Besuch des Domschatzmuseums**.

Gestärkt durch Kaffee und Kuchen beschliessen wir den Anlass mit einer kleinen **Segnungsfeier** der geknüpften Rosenkränze.

Wir freuen uns auf viele Familien!

Pfarreirat der Dompfarrei

Anmeldung bis zum **24. August** beim Pfarramt, Telefon 081 252 20 76 oder dompfarrei@kathkgchur.ch.

ERLÖSERPFARREI



Pfarramt Erlöser

Tödistrasse 10, 7000 Chur
Telefon 081 284 21 56
erloeserpfarrei@kathkgchur.ch
Erich Camenzind, Pfarradministrator
erich.camenzind@kathkgchur.ch

Pfarreibüro

Hildegard Duff
Dienstag bis Freitag
8.00 bis 11.30 Uhr
hildegard.duff@kathkgchur.ch

Seniorenzentrum Bener-Park

Pfarramt Erlöser, Tödistrasse 10
Telefon 081 284 21 56

Missione cattolica italiana Coira/ Ems/Landquart

Don Francesco Migliorati
Telefon 079 294 35 19

Gottesdienste

Die Messen der **Missione cattolica italiana** finden jeweils **sonntags um 11.30 Uhr** statt.

Mittwoch, 3. Juni

Hl. Karl Lwanga und Gefährten

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam

Donnerstag, 4. Juni

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier für alle Churer Pfarreien in der Kathedrale (**kein Gottesdienst in der Erlöserkirche**)

Freitag, 5. Juni

Hl. Bonifatius

15.00 Uhr Aussetzung und Barmherzigkeitsrosenkranz
18.00 Uhr Eine Stunde mit Gott Lobpreis und Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

10. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für Tischlein deck dich

Samstag, 6. Juni

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier der tamilischen Mission

Sonntag, 7. Juni

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, parallel Kinderkirche
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 10. Juni

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 11. Juni

Hl. Barnabas

16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 12. Juni

Hochfest Heiligstes Herz Jesu

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

11. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für den Erlöserchor

Samstag, 13. Juni

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Juni

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 17. Juni

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 18. Juni

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Freitag, 19. Juni

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

12. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Flüchtlingshilfe der Caritas

Samstag, 20. Juni

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Juni

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier zum Pfarrefest, musikalisch umrahmt vom Erlöserchor
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 24. Juni

Hochfest Geburt des hl. Johannes des Täufers

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 25. Juni

16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 26. Juni

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

13. Sonntag im Jahreskreis

Papstkollekte/Peterspfennig

Samstag, 27. Juni

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Juni

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Beichtgelegenheit

Samstags 16–16.20 Uhr
(Sakrament der Versöhnung)

Rosenkranzgebet

Jeden Freitag um 18.30 Uhr

Gedächtnismessen

Samstag, 6. Juni, 16.30 Uhr

Karl und Olga Gschwend-Giger

Sonntag, 7. Juni, 10 Uhr

Luisa Crotta-Spiess

Samstag, 13. Juni, 16.30 Uhr

Tina Heini

Sonntag, 14. Juni, 10 Uhr

Lina Fontana-Hug und Barla Fontana
Rosa Stuber-Meyer
Urs Stuber

Samstag, 20. Juni, 16.30 Uhr

Genoveva Lenz
Oskar und Ursulina Bieler-Blumenthal

Sonntag, 21. Juni, 10 Uhr

Anton und Rita Bucher
 Hans Jürg Fehr
 Josef und Adelina Sonderegger-Cajacob
 Nabil Jaber

Mittwoch, 24. Juni, 9 Uhr

Rosa und Hans Hochreutener-Turnheer

Samstag, 27. Juni, 16.30 Uhr

Johann Kammerer
 Otto Model

Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr

Maribel Mena-Gorris
 Stefan Mathias Capeder

Mitteilungen

Kinderkirche – extra für dich

Am **Sonntag, 7. Juni**, sind alle Kinder zu einem Gottesdienst im Pfarreisaal, parallel zur Messe um **10 Uhr** eingeladen. Ihnen wird die Schrift des Tages kindgerecht erzählt. Die Eltern können die Kinder in den Pfarreisaal bringen und selbst dem Gottesdienst in der Kirche beiwohnen. Wir freuen uns auf viele mitfeiernde Kinder!

Erlöserchor

Am **Sonntag, 21. Juni**, singt der Erlöserchor im Gottesdienst **um 10 Uhr** die Misa Criolla von Ariel Ramirez. Mitwirkende: Henri Fleury (Tenor), Vera Schocher und Riet Buchli (Gitarren), Eckart Fritz (Perkussion), Daniel Sailer (Kontrabass), Franziska Diederer (Orgel), Adrian Müller (Leitung). Herzliche Einladung!

Ziteil

Unsere Fusswallfahrt nach Ziteil findet am **Samstag, 4. Juli**, statt.

Wallfahrt der Churer Pfarreien

Die diesjährige Wallfahrt führt uns am **Samstag, 26. September** nach Maria Bildstein (SG). Flyer mit Anmeldung liegen ab Ende Juni in allen drei Kirchen auf.

Pfarrefest

Sonntag, 21. Juni

Wir freuen uns wieder über feine Mitbringsel fürs gemeinsame Buffet – ganz egal ob Salat, Kuchen, Crème oder etwas anderes Leckeres. Die Speisen können

vor dem Gottesdienst im Pfarreisaal abgegeben werden. Fürs Grillfleisch und die Getränke sorgt der Pfarreirat.



Traditionell ist der erste Freitag im Monat als Herz-Jesu-Freitag und der Juni der Herz-Jesu-Monat.

Das Herz gilt als Sitz der Liebe. So zeichnet etwa das Kind Herzen auf den Brief an seine Mutter. Und Verliebte ritzen das Herz in den Stamm des Baumes, unter dem sie sich zum ersten Mal ihre Liebe bezeugt haben.

Das Herz Jesu erinnert uns daran, dass Gott uns in Christus mit einem menschlichen Herzen geliebt hat und liebt. Seine Liebe zu uns ist nicht abstrakt. Wir wissen alle um die lebensspendende Kraft der Liebe. Wir wissen aber auch um den Schmerz einer verletzten oder verschmähten Liebe. In Christus liebt uns Gott konkret und menschlich. Mit allen Facetten. Sehnsucht und Schmerz, Freuden und Leiden, Hingabe und Ablehnung, Verletzung und Vergebung.

Menschliche Liebe bleibt immer unvollkommen. Verzeihen fällt schwer. Verletzungen gehen tief. Treue wird brüchig ...

Christus liebt uns mit menschlichem Herzen in göttlicher Vollkommenheit. Seine Liebe bleibt immer Treue. Seine Hingabe total. Sein Herz immer barmherzig. Damals am Karfreitag hatte diese Liebe ihren Höhepunkt erreicht am Kreuz. Aus dem durch die Sünde verwundeten Herzen Jesu flossen Blut und Wasser – Zeichen der Sakramente (Eucharistie, Taufe, Beichte), in denen die Liebe Christi bleibend unter uns gegenwärtig ist.

Wir sind eingeladen, diese Liebe Gottes immer wieder neu zu entdecken. Und aus der Erfahrung seiner Liebe selber gross-Herz-ige Menschen zu werden.

Liebe ist die Antriebskraft des Lebens. Göttliche Liebe ist die Antriebskraft zur Fülle des Lebens.

Erich Camenzind, Pfarradministrator

HEILIGKREUZ- PFARREI



Pfarramt Heiligkreuz

Masanserstrasse 161
Telefon 081 353 23 22
heiligkreuzpfarrei@kathkgchur.ch

Seelsorger

Christoph Brüning, Diakon
christoph.bruening@kathkgchur.ch

Pfarreibüro

Yvonne Spescha
Dienstag und Freitag jeweils
von 13.30 bis 17.30 Uhr,
Donnerstag von 8.30 bis 11.30 Uhr
und 13.30 bis 17.30 Uhr

Bürgerheim

Seniorenzentrum Cadonau
Alters- und Pflegeheim Loëgarten
Kantengut
Pfarramt Heiligkreuz
Telefon 081 353 23 22

Jugendarbeitsstelle der Kirchgemeinde

Daniela Gilgen
Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 80
daniela.gilgen@kathkgchur.ch

Kantonsspital

Raum der Stille (Haus C, 12. Stock)
Kath. Gottesdienst:
Sonntag, 7. Juni, 10 Uhr

Kreuzspital (Loëgarten)

Sonntag, 7. Juni, 16 Uhr
Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 21. Juni, 16 Uhr
Wortgottesdienst

Hrvatska katolicka Misija

Pater Zlatko Ćorić
misionar@hkmgr.ch
misija@hkmgr.ch
Svake u 17.00 Uhr sati:
Nedjelje u Heiligkreuzkirche

Gottesdienste

Dienstag, 2. Juni

15.30 Uhr Gottesdienst im Kantengut
18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Donnerstag, 4. Juni

09.00 Uhr **Kein** Gottesdienst
17.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Pontificalamt für alle
Churer Pfarreien in der
Kathedrale

HERZ-JESU-Freitag, 5. Juni

18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

10. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Singkreis Heiligkreuz

Samstag, 6. Juni

18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 7. Juni

Kirchweihfest

10.30 Uhr Festgottesdienst unter der
Mitwirkung des Singkreises
Programm: Kleines Ordina-
rium mit Orgel und Bläser-
quintett von Gion Antoni
Derungs
Orgel: Simon Theus
Leitung: Martin Jud
Gemeinsames Mittagessen
im Atrium mit musikali-
scher Unterhaltung der
Ländlerformation Bündner
Spitzbuaba (Desserts und
Kuchen werden ab 9 Uhr im
Pfarreisaal dankend entge-
gengenommen.)

Dienstag, 9. Juni

18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Donnerstag, 11. Juni

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

11. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Hospiz GR, Maienfeld

Samstag, 13. Juni

18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Juni

10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Dienstag, 16. Juni

15.30 Uhr Gottesdienst im Kantengut
18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 17. Juni

19.30 Uhr Musikalisches Abendgebet
im Pfarreisaal mit Diakon
Christoph Brüning zum
Symbol Regenbogen

Donnerstag, 18. Juni

09.00 Uhr Wortgottesdienst
17.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 19. Juni

16.00 Uhr Gottesdienst im Senioren-
zentrum Cadonau

12. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas
Schweiz*

Samstag, 20. Juni

15.00 Uhr Gottesdienst im Bürgerheim
18.30 Uhr Familiengottesdienst mit
der Band Saitenwechsel
zum Schulschluss mit
anschliessendem Grillieren
und Spielen in den Jugend-
räumen

Sonntag, 21. Juni

10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit mu-
sikalischer Begleitung durch
die Flötengruppe

Dienstag, 23. Juni

18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Donnerstag, 25. Juni

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

13. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Papstkollekte/Peterspfennig

Samstag, 27. Juni

18.30 Uhr Wortgottesdienst

Sonntag, 28. Juni

10.30 Uhr Wortgottesdienst

Dienstag, 30. Juni

18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Gedächtnismessen

Samstag, 6. Juni, 18.30 Uhr

Helena Barbara Holdener-Arpagaus
Rita Blumenthal-Rensch

Sonntag, 7. Juni, 10.30 Uhr

Pater Cyriac Nellikunnel
Christian und Thekla Bornhauser-Kohl
Ermanno Bernasconi-Dommer
Felix Meienhofer
Béatrice Baikhardt-Freitag
Josef Storni
Mario Prevost
Duri Prevost

Sonntag, 14. Juni, 10.30 Uhr

Elisabeth und Jost Schnyder-Beck
Beppo Mascheroni
Robert Solèr-Blumenthal
Alois Anton Beer
Leonhard und Ida Rensch-Degonda

Sonntag, 21. Juni, 10.30 Uhr

XXX. Maria Maron-Flepp
Lara Elina Berry
Irma Dangel-Hugi

Sonntag, 28. Juni, 10.30 Uhr

Sibilla und Guido Paganini-Bornatico
Giovanni und Luzia Viecelli-Heil
Florian und Ursulina Spescha-Sievi
Eda Monica und Niklaus Werner Hupfer

Die Geschichte vom Regenbogen

Vor langer Zeit begannen die Farben zu streiten. Jede behauptete, die beste, die wichtigste, die nützlichste, die bevorzugteste Farbe zu sein.

GRÜN sagte: «Ganz klar, dass ich die wichtigste Farbe bin. Ich bin das Symbol des Lebens und der Hoffnung. Ich wurde für das Gras, die Bäume, die Blätter ausgewählt, ohne mich würden alle Tiere sterben. Schaut euch die Landschaft an und ihr werdet sehen, dass ich am häufigsten vorkomme.»

BLAU unterbrach: «Du denkst nur an die Erde, aber sieh einmal den Himmel und das Meer an. Das Wasser ist die Grundlage des Lebens, und es wird von den Wolken aus dem blauen Meer aufgesogen. Der Himmel gibt Raum und Frieden und Heiterkeit. Ohne meinen Frieden wärt ihr alle nur Wichtigtuer.»

GELB kicherte: «Ihr seid alle so furchtbar ernst. Ich bringe Lachen, Fröhlichkeit und Wärme in die Welt. Die Sonne ist gelb, der Mond ist gelb, die Sterne sind gelb. Jedes Mal, wenn man eine Sonnenblume betrachtet, beginnt die Welt zu lächeln. Ohne mich gäbe es keinen Spass.»

ORANGE begann als nächste ihr Eigenlob zu singen: «Ich bin die Farbe der Gesundheit und Kraft. Ich mag wohl selten vorkommen, doch bin ich wertvoll, denn ich diene den inneren Bedürfnissen des Menschenlebens. Ich bin Träger der meisten Vitamine. Denkt an Karotten und Kürbisse, Orangen und Mangos. Ich hänge nicht die ganze Zeit herum, aber wenn ich bei Sonnenaufgang und Sonnenuntergang den Himmel erfülle, dann ist meine Schönheit so auffällig, dass niemand

einen weiteren Gedanken an eine von euch verschwendet.»
ROT hielt es nicht länger aus und schrie heraus: «Ich bin der Herrscher über euch alle, Blut, Lebensblut. Ich bin die Farbe der Gefahr und Tapferkeit. Ich bin bereit, für eine Sache zu kämpfen. Ich bringe Feuer ins Blut. Ohne mich wäre die Erde leer wie der Mond. Ich bin die Farbe der Leidenschaft und der Liebe; die rote Rose, der rote Mohn.»
VIOLETT sprach viel ruhiger als alle anderen, jedoch nicht weniger entschlossen: «Denkt an mich. Ich bin die Farbe des Mystischen. Ihr bemerkt mich kaum, aber ohne mich wärt ihr alle belanglos. Ich stehe für Denken und Überlegen, Zwielflicht und tiefes Wasser. Ihr braucht mich als Gleichgewicht und Gegensatz, für das Gebet und den inneren Frieden.»

Und so fuhren die Farben fort, sich zu rühmen, jede davon überzeugt, die beste zu sein. Ihr Streit wurde immer lauter. Plötzlich zuckte ein strahlend weisser Blitz auf; ein Donner rollte und dröhnte. Es begann unbarmherzig zu regnen. Die Farben kauerten ängstlich aneinander. Da sprach der Regen: «Ihr närrischen Farben streitet untereinander, jede versucht, die anderen zu dominieren. Wisst ihr denn nicht, dass Gott euch alle für einen bestimmten Zweck gemacht hat, einzigartig und verschieden? Er liebt euch alle, er will euch alle. Reicht euch die Hände und kommt mit mir. Wir werden euch in einem grossen, farbigen Bogen über den Himmel spannen, zur Erinnerung daran, dass er euch alle liebt, dass ihr in Frieden zusammenleben könnt; ein Versprechen, dass er bei euch ist – ein Zeichen der Hoffnung auf ein Morgen.»

Und wann immer Gott die Welt mit einem ausgiebigen Regen gewaschen hat, setzt er den Regenbogen an den Himmel, und wenn wir ihn sehen, sollten wir daran denken: Wir sind Kinder Gottes und er will, dass wir alle einander schätzen.

(Gefunden in den unendlichen Weiten des WWW)

Mitteilungen**«Treff» Eltern mit ihren Kleinkindern**

Dienstag, 2. und 16. Juni, 9-11 Uhr

Schulschlussfeiern

Die Klassen der Schulhäuser Lachen, Masans und Montalin pflegen auch dieses Jahr wieder den schönen Churer Brauch und besammeln sich vor den grossen Ferien mit ihren Lehrpersonen und Angehörigen in der Kirche, um das Schuljahr dankbar und feierlich abzuschliessen.

Donnerstag, 25. Juni

Schulhaus Montalin

Freitag, 26. Juni

Schulhaus Masans

Schulhaus Lachen

Wallfahrt der Churer Pfarreien

Am **Samstag, 26. September**, geht's nach Maria Bildstein (SG).

Flyer mit Anmeldung liegen ab Ende Juni in allen drei Kirchen auf.

Ferienabwesenheit

Diakon Christoph Brüning ist vom

1. bis 19. Juli 2026 in den Ferien.

Einen schönen Sommer und erholsame Ferien wünscht Ihnen das Pfarreiteam!

Erstkommunion

Am 12. April haben 23 Kinder die Erstkommunion von Regens Daniel Krieg empfangen.



Mitteilungen aus den drei Pfarreien

Eheschliessung

Den Bund der Ehe haben geschlossen:

Linard Pitsch und Savina Maggio

am 2. Mai in der Kathedrale

Taufen

Im Sakrament der heiligen Taufe wurden wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist zu einem neuen, unvergänglichen Leben in Christus:

Larina Tahiri, Tochter von Nikson und Sabrina Tahiri-Stoffel

Flurin Caduff, Sohn von Fabian und Martina Caduff-Zurburg

Alexandra und Emanuel Baselgia, Kinder von Christian Gerber und Martina Baselgia

Elio Clement, Sohn von Marc und Noëmi Clement-Danuser

Elario Mael Fuchs, Sohn von Daniel und Marinella Fuchs-Jenal

Unsere Verstorbenen

Von unserem Schöpfer wurden heimgerufen:

Bethli Caviezel-Gilardoni

* 03.08.1956

† 28.04.2026

Alma Rinsche-Capaul

* 07.05.1937

† 29.04.2026

Maria Elisabeth Maron-Flepp

* 18.02.1952

† 30.04.2026

Renata Cavelti-Schenini

* 30.08.1948

† 07.05.2026

Bruno Riedi-Berri

* 06.04.1931

† 13.05.2026

Vorgehen beim Todesfall

Beim Tod eines lieben Menschen kommen viele Fragen auf Sie zu. In diesem schweren Moment des Abschiednehmens ist das **Büro der Stadt Chur für Bestattungen/Friedhöfe** (Tel. 081 254 47 66) die erste Anlaufstelle, die Ihnen in allen organisatorischen Belangen weiterhilft.

Kath. Frauenverein Chur

Montag, 1. Juni

STRICKSTUBE

14–17 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Mittwoch, 10. Juni

MINIGOLF

Treffpunkt: 12 Uhr bei der Rolltreppe

Bahnhof Chur

Billet Chur–Bad Ragaz–Chur bitte

selber lösen

Anmeldung bis 10. Juni an

Silvia Caviezel, Tel. 079 605 33 77

Mittwoch, 17. Juni

GRILLFEST

12 Uhr, im Garten Titthof (bei schlechtem Wetter im kleinen Saal)

Kosten: CHF 25.–/NM CHF 35.–

(inkl. Mineralwasser, exkl. Wein)

Anmeldung bis 12. Juni an

Fränzi Tanner, Tel. 081 284 12 04,

079 396 30 33

Dienstag, 30. Juni

OPEN-AIR-ZMORGA

9 Uhr, im Freien oder bei Regen im Mehrzweckraum Titthof

Kosten: CHF 5.–

Anmeldung bis 26. Juni an

Martha Frangi, Tel. 079 363 68 75

Anmeldung erforderlich!

SPIELGRUPPE ZWERGLI

Jeden Donnerstag für Kinder von 3 bis 5 Jahren (ausgenommen Schulferien)

13.30–16.30 Uhr

Pfarreilokal der Erlöserkirche,

Tödistrasse 10

Kosten: CHF 10.– pro Nachmittag

Auskunft: Miriam Erni, Tel. 079 395 48 00

Sabina Meier, Tel. 079 686 84 40



© Fotolia.com

ADRESSEN

Katholische Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8

Präsident: Robert Willi

Geschäftsstelle: Regula Schnüriger,

Geschäftsführerin

Telefon 081 286 70 80

info@kathkgchur.ch

www.kathkgchur.ch

Sozialdienst der Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8

Telefon 081 286 70 83

sozialdienst@kathkgchur.ch

Luana Meier

Sprechstunden:

Dienstag von 14 bis 16 Uhr

Mittwoch von 9 bis 11 Uhr

Kantonale Spitäler

Pfr. Klaus Rohrer

Telefon 079 351 10 06

Ivana Walser

Telefon 079 647 14 40

Psychiatrische Klinik Waldhaus

Ivana Walser

Telefon 079 647 14 40

Caritas Graubünden

Tittwiesenstrasse 29, 7000 Chur

Telefon 081 258 32 58

info@caritasgr.ch

Wir helfen bei Armut.

Paarlando. Paar- und Lebensberatung Graubünden

Familienzentrum Planaterra

Reichsgasse 25, Telefon 081 252 33 77

info@paarlando.ch, www.paarlando.ch

Frauenhaus Graubünden

Telefon 081 252 38 02

TECUM – Begleitung Schwerkranker und Sterbender

Saulzas 6, 7403 Rhäzüns

Tel. 081 353 70 88 und 079 220 07 70

info@tecum-graubuenden.ch

www.tecum-graubuenden.ch

Redaktionsschluss

für das Juli-/August-Pfarreiblatt:

Montag, 8. Juni 2026

sonja.ludwig@kathkgchur.ch

«BEIM NAMEN NENNEN» - AKTION ZUM FLÜCHTLINGSTAG

Die Liste der Toten, die auf dem Weg nach Europa sterben, steigt weiter an. Dagegen setzen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Kirchen in Graubünden am Wochenende vom 20./21. Juni ein Zeichen: Jedes Jahr zum internationalen Flüchtlingstag Mitte Juni führen sie die Aktion «Beim Namen nennen» durch. Einen Tag lang schreiben Menschen in Graubünden dabei die Namen der Verstorbenen auf Papierstreifen und hängen sie rund um die Churer Martinskirche auf. So entsteht eine eindrückliche und sehr lange Fahnleinle, die den Passanten auf dem Martinsplatz die verstorbenen Menschen in Erinnerung rufen soll. Gleichzeitig verlesen die Anwesenden die Namen der toten Menschen in der Martinskirche, um so ihrer zu gedenken. Ziel ist, alle Verstorbenen namentlich zu erwähnen, ihnen die letzte Ehre zu erweisen. Etwas, was den Hinterbliebenen dieser Menschen verwehrt ist.

Um 11 Uhr eröffnet Stadtrat Patrik Degiacomi die Aktion. Kulturschaffende aus Graubünden begleiten den Anlass musikalisch, in diesem Jahr erstmals jeweils 30 Minuten lang. Um 11.30 Uhr singen Ann Nielsen und «tumasch è», um 14 Uhr wird eine kleines Ensemble der Musikschule Chur unter der Leitung von Kathrin von Cube mitwirken, um 17 Uhr tritt eine Jugendband auf und um 19 Uhr wird Astrid Alexandre die Aktion musikalisch bereichern.

Audiodateien abgeben

Neben dem je 30-minütigen Lesen der Namen in der Kirche bietet sich neu auch die Möglichkeit, Namen zu Hause, in der Schule, im Verein oder am Arbeitsplatz zu lesen und dem Organisationsteam zu übermitteln. Diese Audiodateien werden dann im

Rahmen der Aktion in der Martinskirche am Samstag, 20. Juni, abgespielt und in den ökumenischen Gottesdienst am Sonntag, 21. Juni, einbezogen. Der Gottesdienst wird von Eric Petrini vom Fachbereich Jugend/Pastoral & Ökumene bei der Katholischen Landeskirche Graubünden und vom reformierten Pfarrer Robert Naefgen gehalten.

Die Aktion «Beim Namen nennen» wächst von Jahr zu Jahr und findet schweizweit in diversen Städten statt. Auch eine zunehmende Zahl deutscher Städte beteiligt sich.

Alle, die diese sehr eindrückliche Aktion gerne aktiv unterstützen möchten, melden sich über die Website <https://bnn-chur-3.jimdosite.com>.

Am Freitag, 5. Juni, findet zudem im Kulturpunkt an der Planaterrastrasse 11 in Chur eine Tavolata, ein gemeinsames Essen mit Geflüchteten und Einheimischen, statt. Alle sind ab 18 Uhr eingeladen. Anschliessend treten geflüchtete Musikerinnen und Musiker aus der Ukraine, dem Iran und der Türkei an der Freitagabend-Bar im Kulturpunkt ab 19.30 Uhr auf. (pb)



Die Fahnchen mit den Namen über dem Eingang der Martinskirche. (Bild Eric Petrini)

KSR AUF SPIRITUELLER REISE INS PUSCHLAV

Der Kantonale Seelsorgerat Graubünden hat seine zweitägige Plenarversammlung in diesem Jahr in Poschiavo abgehalten. Im Zentrum stand dabei der Austausch – untereinander und mit den Verantwortlichen im Tal.

Jedes Jahr trifft sich der Kantonale Seelsorgerat (KSR) zu einer zweitägigen Versammlung an einem Ort in Graubünden. In diesem Jahr sind die Mitglieder des Seelsorgerates ins Puschlav aufgebrochen. Ziel dieser zweitägigen Tagungen ist jeweils ein Eintauchen in die Region, ein Kennenlernen der Verantwortlichen und der Begebenheiten vor Ort und – besonders wichtig – eine gemeinsame Zeit, ein Austausch unter den Anwesenden.

So erfolgte der erste spirituelle Impuls der Veranstaltung dann auch durch Schwester Rita, die seit 50 Jahren im Puschlav lebt.

Nach dem Mittagessen und der Kennenlernrunde, es waren einige neue Mitglieder des Seelsorgerates anwesend, begaben sich die Teilnehmer auf eine Entdeckungstour durch das Dorf Poschiavo. In drei Gruppen aufgeteilt erkundeten sie das alte Kloster und La Tor, die Casa Tomé und das Dorfmuseum oder die reformierte Kirche. Luca Cramer, Vertreter des Dekanats Poschiavo im Seelsorgerat, führte seine Kolleginnen und Kollegen dann zu einem Dessert auf der Piazza. «Es war ein gemütlicher, schöner und lockerer Austausch», sagt Eric Petrini, der dem Seelsorgerat ebenfalls angehört. Bereits beim Besuch der reformierten Kirche vor Ort kam zur Sprache, dass die Zusammenarbeit im Tal zwischen den Konfessionen nicht immer einfach sei.



*Die Teilnehmer der KSR-Tagung zum Thema «Glauben und Leben im Puschlav».
(Bilder Bernhard Bislin)*

Gemeinsam mit Einheimischen

Der Samstag startete mit einem gemeinsamen Gottesdienst von Generalvikar Peter Camenzind und den Priestern des KSR und aus dem Puschlav. Für den deutsch- und romanisch-sprachigen KSR war es etwas Besonderes und für die Puschlaver eine Wertschätzung, weil der Gottesdienst auf Italienisch gefeiert wurde und alle gemeinsam die italienischen Lieder sangen. Dekan Matthias Rey begleitete die Lieder an der Orgel und Eric Petrini fungierte spontan als Kantor. Danach stand etwas Spezielles für eine solche Versammlung auf dem Programm: Der Kantonale Seelsorgerat

Graubünden hiess die Verantwortlichen aus dem Tal in seiner Mitte willkommen. Üblicherweise nutzt der KSR die Tage der Plenarversammlungen für interne Angelegenheiten, spirituelle Impulse oder Workshops zu aktuellen Themen der pastoralen Arbeit. Diesmal waren ganz bewusst auch Katechetinnen, Mitglieder der verschiedenen Kirchenvorstände und Priester als dem Valposchiavo zur Tagung eingeladen. Sie gaben Einblicke in das Leben im Tal und in die Pfarreiarbeit vor Ort. Eine kleine Herausforderung bildete dabei die Sprachbarriere, aber mit moderner Technik konnte diese Tücke umgangen werden. Donata

Bricci vom Ordinariat Chur übersetzte die Gespräche für die nicht Italienisch-Sprechenden simultan via Whatsapp. Thema war einerseits die Entwicklung von Glauben und Leben im Puschlav, mit Erinnerungen und Impulsen für die gegenwärtige Situation. Gemäss Petrini fand bisher kein regelmässiger Austausch zwischen den Pfarreien statt, und eine koordinierte Zusammenarbeit unter den Pfarreien ist nicht wirklich ersichtlich. Campanilismo nennt sich das, also gewissermassen nicht über die Kirchturmspitze hinausschauen. An diesem Tag aber standen alle gemeinsam zusammen und schauten in die Zukunft.

Gemeinsam in die Zukunft geschaut

Dabei unterstützt worden sind sie auch von Matteo Tuena. Der junge Priester aus dem Puschlav, der im letzten Jahr geweiht worden ist und in diesem Pfarreiblatt auf Seite 14 die italienische Seite schreibt, erzählte von seiner Kindheit im Tal, was ihn geprägt und wie sich hier sein Glauben gefestigt habe. Er hat auch darüber gesprochen, welche Vorbilder er im Tal hatte und was ihn dazu bewegt hat, Priester zu werden. «Das war wahnsinnig interessant, er hat sehr gut gesprochen», sagt Petrini. Priester Ugo Rossi erzählte in seinem Impuls, was es für ihn bedeutet, Priester zu

sein. Ein sehr spiritueller Impuls. Mit einem Augenzwinkern sprach er von der Aufgabe des Hirten, der auch mal aus dem Stall raus müsse mit den Schafen. Und manchmal sogar ein verirrtes Schaf auf einer entfernten Wiese suchen.

In einem von Eric Petrini vorbereiteten World-Café sind dann die Mitglieder des KSR sowie die anwesenden Puschlaverinnen und Puschlaver auf sechs Themenbereiche des Vormittags vertieft eingegangen. Anschliessend wurden Gruppen nach den Dekanaten gebildet und Aktionspläne erarbeitet. Fünf Punkte, die realistisch und in nächster Zeit umgesetzt werden können, wurden von den Gruppen präsentiert. Das war gemäss Petrini sehr positiv, aber auch intensiv.

Neue Vizepräsidentin

Im kurzen offiziellen Teil der Plenarversammlung wählten die Anwesenden eine neue Vizepräsidentin. Beate Rückert aus Davos nimmt diese Position neu ein.

Der Seelsorgerat befindet sich gemäss Eric Petrini seit einigen Jahren in einer Identitätsfindungsphase. Deshalb werden neue Statuten ausgearbeitet. Mit diesen wird sich wohl auch die Zusammensetzung des Rates verändern. Der Auftrag des Rates soll dabei klar definiert werden. Bis September soll das neue Statut stehen, sodass der Rat dann an der eintägigen Plenarversammlung am 7. November in Chur darüber abstimmen wird.



Regel Austausch über das Tagungsthema mit dem KSR und Vertretern der Puschlaver Kirchgemeinden.



Schwester Rita Haus, Vertreterin des Klosters Poschiavo im KSR, erzählt vom Leben im Kloster.

AUF DEM WEG INS LICHT

Viele sterbende Menschen wünschen sich auf ihrem letzten Weg Trost und Begleitung, Zuspruch und Segen. Krankensalbung und Wegzehrung sind jedoch nicht in jeder Situation möglich.

Der «Sterbesegen – Auf dem Weg ins Licht» versteht sich in einem veränderten pastoralen Kontext als Ergänzung für die Seelsorge in Spitälern, Hospizen, Alters- und Pflegeheimen, Sprachmissionen, Ordensgemeinschaften und Pfarreien. Er berücksichtigt die besonderen Gegebenheiten in der Schweiz und unterstützt Seelsorgerinnen und Seelsorger, Ehrenamtliche, Pflegepersonal und Familienangehörigen in der Begleitung sterbender Menschen.

Das Buch bietet eine Grund- und eine Kurzform des Sterbesegens sowie je eine Segensfeier für ein Kind und für einen Menschen mit Demenz. Ergänzt werden diese vier Formen durch weitere liturgische Materialien. Alle Texte liegen in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch vor. Herausgegeben wird es von der Liturgischen Kommission der Schweiz im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz. Erarbeitet

worden ist es vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz in Freiburg.

Erfahrung: Segnung von Sterbenden

Eleonora Biderbost, Mitarbeiterin Liturgisches Institut und Spitalseelsorgerin im Oberwallis, erzählt von Ihren Erfahrungen: «Als Spitalseelsorgerin erlebe ich am Bett eines sterbenden Menschen oft, wie berührend es ist, Gott feierlich um seinen Segen und seine Begleitung zu bitten – nicht nur für die Sterbenden selbst, sondern auch für ihre Angehörigen. Dabei spielt es nur eine untergeordnete Rolle, welchen Bezug die Anwesenden sonst zur Institution Kirche haben. Vor allem die Würdigung des endenden Lebens in all seinen Höhen und Tiefen, die Berührung im Segenszeichen und das Bruder-Klausen-Gebet, das im Angesicht des Todes ganz neu verstanden wird, sind starke Momente.»

Schmerz und Trauer verschwinden durch den Sterbesegen nicht wie von Zauberhand. Doch sich im Sterben ganz Gottes Händen anvertrauen zu dürfen, kann für viele sehr tröstlich und beruhigend sein. (pb)

2. Kurzform des Sterbesegens

Die Kurzform bietet sich an, wenn das Sterben unmittelbar bevorsteht, wenn kein Seelsorger und keine Seelsorgerin zur Verfügung steht oder Angehörige ihre Liebsten zu Hause segnen möchten. Im Notfall können alle Teile ausser dem Schriftwort und dem Segensgebet entfallen.

Begrüssung und Eröffnung

Die Person, die die Segnung leitet, begrüsst die Sterbende(n), selbst wenn sie/er nicht mehr ansprechbar ist, und die Anwesenden.

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Zuspruch

N. (Name der/des Sterbenden).
Hab keine Angst vor dem letzten Schritt.
Gott wird ihn mit dir gehen.
Trau dem neuen Land.
Gott hat es dir zugesagt.
Trau dem neuen Haus.
er hat es dir gebaut.
Trau dem neuen Leben.
er hat es dir verheissen.

«Sterbesegen – Auf dem Weg ins Licht»/«Bénédiction des mourants – Sur le chemin vers la lumière»/«Benedizione dei morenti – In cammino verso la luce»/«Blessing of the Dying – On the Way to the Light»
Gebunden, 11 x 19 cm, durchgehend zweifarbig, mit drei Lesebändchen, 168 Seiten. Verlag Friedrich Pustet: Regensburg 2026. CHF 21.50. Bestellung über den Buchshop auf www.liturgie.ch oder über den Buchhandel. Die Kurzform steht gratis als Download zur Verfügung.

KLOSTERMUSEUM MÜSTAIR

Die Ausstellung «Pia Willi. Kunst und Kloster» im Klostermuseum Müstair wird bis Ostern 2027 verlängert. Damit erhalten Besucher weiterhin die Gelegenheit, das aussergewöhnliche Leben der heute 94-jährigen Benediktinerin zu entdecken: Ein Leben zwischen Kunst und Kloster, das Generationen berührt.

Seit über 1250 Jahren wird im Kloster St. Johann in Müstair gebetet. Heute leben hier acht Benediktinerinnen, die älteste unter ihnen ist Schwester Pia Willi. Fast 30 Jahre lang leitete sie bis 2013 als Priorin die Geschicke des Klosters, begleitete Reno-

vationen im UNESCO-Welterbe und prägte dessen Entwicklung entscheidend mit.

Schon früh wurde ihre künstlerische Begabung gefördert. Nach ihrer Ausbildung arbeitete sie unter anderem als wissenschaftliche Zeichnerin an der ETH Zürich und studierte in Paris an der Akademie des Kubisten André Lothe. Im Kloster angekommen, fand ihre Kunst eine neue Bestimmung: Schwester Pia entwarf über 90 Trachtenensembles für das Engadin und weit darüber hinaus. Rund 700 Trachten wurden nach ihren Vorlagen von den Benediktinerinnen gestickt. Gleichzeitig

entstanden zahlreiche Zeichnungen, die das Klosterleben mit feinem Humor und grosser Beobachtungsgabe festhalten: vom Alltag in Küche und Garten bis zum täglichen Turnen im Klosterhof.

Die Ausstellung im Klostermuseum zeigt die ganze Bandbreite ihres Schaffens. Neben den gezeigten Werken bietet ein vielfältiges Rahmenprogramm zusätzliche Einblicke und Mitmachmöglichkeiten: Ein Stickwettbewerb, Workshops, Führungen sowie ein offenes Atelier sprechen unterschiedliche Altersgruppen an. (pb)

DON MATTEO TUENA

IL TEMPO IDEALE PER VIVERE LA FEDE PASQUALE

Can la festa di Pentecoste, che abbiamo celebrato alcuni giorni fa, si conclude il tempo die Pasqua ed inizia il tempo ordinario. Questo tempo è il tempo ideale per vivere concretamente la fede pasquale celebrata per cinquanta giorni. Ma cos'è questa fede pasquale e come la si vive? Anzitutto è importante sottolineare che la nostra fede si fonda sulla resurrezione di Cristo, e quindi ogni tempo è opportuno per approfondire la nostra fede nel Risorto. Per credere alla resurrezione di Gesù è necessario farne esperienza concreta nella propria vita, e il Vangelo ci svela come questo può avvenire.

L'Evangelista Giovanni racconta che, il giorno di Pasqua, Pietro e Giovanni corrono al sepolcro per verificare l'annuncio portato da Maria Maddalena che, al mattino presto, è corsa a sua volta al sepolcro per cercare il suo Signore. (cfr. Gv 20,1-9). Sembra che la risurrezione avvenga allo stesso tempo in modo silenzioso e rumoroso, tranquillo e frenetico. Tutti corrono per incontrarlo. Tutti corrono per vedere il sepolcro vuoto.

I due discepoli corrono, ma non alla stessa velocità. Proprio come per noi, di

fronte alla risurrezione, la testa e il cuore non riescono a tenere il passo allo stesso tempo. Il cuore arriva sempre per primo, perché il cuore ha ragioni che la ragione non conosce. La testa arriva dopo. Per arrivare alla fede nella risurrezione e per incontrare il Risorto stesso sono necessari sia il cuore che la testa.

Secondo studi medici, la distanza tra la testa e il cuore è proporzionalmente la stessa in tutte le persone. Nella distanza tra il pensare e il sentire, tra il dubbio e la fede, tra il controllo e la fiducia, si svolge il nostro desiderio di una vita in pienezza.

Solo l'amore unisce testa e cuore, pensiero e sentimento. Maria di Magdala corre alla tomba prima ancora che lo faccia chiunque altro. Non si perde né in pensieri pieni di dubbi né in una tristezza paralizzante. Si alza e va. Egli lo aveva promesso: «Tre giorni dopo il Figlio dell'uomo risorgerà». Gli apostoli non lo capirono, Maria credette per amore.

Solo l'amore incontra Gesù risorto, non i ruoli, non i compiti, non i titoli, non le funzioni, non la testa senza il cuore, né il cuore senza la testa: solo l'amore. Non

il capo degli apostoli, ma la peccatrice di Magdala vede per prima il Risorto.

Gesù vuole far partecipare anche noi alla sua risurrezione: nell'oscurità della prova, nel dolore di una separazione, nelle lacrime di una perdita, nella disperazione delle nostre inadeguatezze, nella noia della scuola, nel grigiore della quotidianità, in tutto questo, la risurrezione può cominciare a germogliare, come un minuscolo seme.

L'incontro con il Risorto nel mezzo della nostra vita è come la gioia dopo i dolori del parto. Dopo l'orrore del Venerdì Santo, trionfa la vita risorta, come dopo la rigidità dell'inverno trionfa il tepore della primavera.

Finite le festività pasquali la fede nella resurrezione non si può spegnere. Ogni giorno, infatti, ci dona una nuova possibilità per incontrare Gesù risorto e per testimoniare. Questo significa essere cristiani, e questo è il senso del tempo ordinario.

500 ONNS LIBERTAD E RESPONSABLADAD

Il 25 da zercladur 1526 ha la dieta dallas Treis Ligias ratificau ils secunds artechels da Glion. Era 500 onns pli tard sa quei eveniment historic dar in u l'auter impuls per nossa Baselgia.

Quest zercladur seregorda il Grischun d'in datum special da sia historia. Avon exact 500 onns ein ils aschinumnai «secunds artechels da Glion» vegni screts e ratificai dalla dieta dallas Treis Ligias. Quels artechels vevan da lez temps in caracter revoluziunar! Els han restrenschiu ils dretgs digl uestg da Cuera e surdau pli bia responsablidad allas ligias ed als vischinadis. Aschia ha per exempel mintga vischinadi survegniu il dretg d'eleger sez siu plevon e cun quei era la libertad da restar catolics ni da daventar reformau.

Ord vesta historica eran ils artechels da Glion in ulteriur pass en direcziun da dapli autonomia e democrazia en ils vischinadis dallas Treis Ligias. Plinavon ein els era stai la basa per l'indipendenza religiosa e la diversidad confessiunala en nies cantun.

Tgei munta quei per nus oz?

Avon 500 onns han ils carstgauns dil Grischun survegniu novas libertads e responsablidads per lur Baselgia e lur cardientscha. – Treis cuorts patratgs duein mussar exemplaricamein co l'ierta da Glion sa aunc oz dar impuls per la via futura da nossas pleivs:

Parter responsablidad: Ils artechels da Glion ein segir stai in emprem pass per rinforzar la rolla dils laics. – Dapi il pontificat da papa Francestg ha la via sinodala puspei survegniu niev slontsch. Siu giavisch era che la Baselgia cussegli dapli comunablamein e teidli dapli silla vusch

dils laics. – Tgei giavischasses Vus dalla Baselgia? Co savess la responsablidad da mintgin(a) da nus veser ora?

Dialog e respect: La historia dil Grischun ei buca adina stada semplia. Ual el temps dils Scumbegls grischuns (1618–1639) sco era els proxims tschenaners, deva ei conflicts confessiunals ed ils foss denter ils vischinadis eran savens profunds. Mo ord quellus crisas ei ina fermezia carschida: il Grischun ha stuiu emprender che la pasch enteifer las Treis Ligias prentenda dialog e respect vicendeivel. – Era per il beinstar ed il futur da nossas pleivs drova ei quella basa. Nua che nus vivin quellus valurs, sa ina buna cuminonza prosperar!

Baselgia sco part dalla societad: Ils artechels han fatg clar che la cardientscha ha consequenzas silla structura sociala. Era oz sto la Baselgia sedumandar: Tgei contribuziun concreta dein nus per la coesiun e la solidaritad en nossas vischnauncas? – Schiglioc resca la Baselgia da daventar ina uniuin che tgira e conservescha ils baghetgs sacrali, mo che gioga negina rolla pli per la veta dils carstgauns.

Crear comunablamein Baselgia

La historia muossa a nus: las structuras dalla Baselgia semidan incuntin. Ella ei buca in baghetg static, plitost in plazzal nua che tuts astgan gidar a baghegiar. Mo nua che avunda personas s'engaschan en libertad e responsablidad, resta la Baselgia viva. Era ils proxims 500 onns!



La baselgia Sontga Margareta a Glion ei stada liug principal per las dietas da 1524 e 1526. (Foto Iso Tuor)

HABEN SIE GEWUSST, DASS ...

... am 4. Juni Fronleichnam ist?

Mit dem Fest erinnern die Katholiken und Katholikinnen an die Gegenwart Jesu im Sakrament der Eucharistie. In jenen Gemeinden, in denen der Fronleichnam-Donnerstag kein Feiertag ist, wird das Fest auf den folgenden Sonntag verschoben.

... es auch religiöse Radiosendungen gibt?

Radio Televisiun Rumantscha: Sonntags um 8.03 Uhr «Vita e cretta». Radio Grischa: Sonntags ab 9 Uhr: «spirit – das Kirchenmagazin»

... Sie auf der roma- nischen Seite

www.pieveldadiu.ch
das jeweilige Sonntagsevangelium, die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils und Gebete finden? Die Seite wird regelmässig ergänzt, ein Besuch lohnt sich.

... am 24. Juni

an manchen Orten die Geburt von Johannes dem Täufer gefeiert wird? Der Gedenktag liegt genau sechs Monate vor dem Geburtsfest von Jesus Christus. Die Lebensgeschichten der beiden sind eng miteinander verbunden und im Lukasevangelium wird davon berichtet.

... am Samstag, 27. Juni, von 10 bis 20 Uhr

der Gemeinschaftstag «Bel di» und Adoray stattfindet? Lobpreis, Impuls, Anbetung und Gemeinschaft. Seminarkirche St. Luzi, Alte Schanfiggerstrasse 9, Chur. Programm unter www.adoray.ch

AZB
CH-7204 Untervaz
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

